

K. u. S. durch die Partei der Arbeiterklasse, durch die Regierung und die ganze Gesellschaft begründet. Das erste Jugendgesetz (1950) schuf die Grundlagen für den schrittweisen Aufbau einer sozialistischen Körperkultur. Am 22. 10. 1950 wurde die Deutsche Hochschule für Körperkultur (DHfK) in Leipzig gegründet, im Apr. 1951 konstituierte sich das —* *Nationale Olympische Komitee der DDR*, 1952 entstand das Staatliche Komitee für Körperkultur und Sport beim Ministerrat der DDR. Die —>• *Gesellschaft für Sport und Technik* (GST) nahm 1952 ihre Arbeit auf. Seit dem Schuljahr 1953/54 gehört das Fach Körpererziehung zu den Hauptfächern an den Oberschulen und an den Hoch- und Fachschulen und ist fester Bestandteil des —▶ *einheitlichen sozialistischen Bildungswesens*. Die Förderung von K. u. S. ist fester Bestandteil der Politik der SED und findet auch ihre Widerspiegelung im Jugendgesetz von 1974. 1954 fand in Leipzig das erste Deutsche Turn- und Sportfest (—+ *Turn- und Sportfest der DDR*) statt. Hervorgegangen aus der demokratischen Sportbewegung (Gründung des Deutschen Sportausschusses Okt. 1948), konstituierte sich im Apr. 1957 der —<■ *Deutsche Turn- und Sportbund der DDR* als einheitliche sozialistische Massenorganisation der Turner und Sportler der DDR. Als Organ des Ministerrates ist das Staatssekretariat für Körperkultur und Sport für die Leitung und Planung staatlicher Aufgaben auf dem Gebiet von K. u. S. verantwortlich. Als gesellschaftliches Organ gewährleistet das Komitee für Körperkultur und Sport das einheitliche Zusammenwirken aller für die Entwicklung von K. u. S. verantwortlichen staatlichen Organe und gesellschaftlichen Organisationen. Die Stärkung und das wachsende Ansehen der DDR, zu dem auch die immer besseren Leistungen der Sportler beitragen, führ-

ten zur Anerkennung der DDR-Olympiamannschaft als selbständige Mannschaft. Im Ergebnis dieser zielgerichteten Politik sind u. a. mit den —> *Kinder- und Jugendspartakiaden* neue Wege in der Heranführung der Jugend an Training und Wettkampf beschritten worden. Der Freizeit- und Erholungssport wurde zu einem festen Bestandteil der Lebensweise vieler Bürger. Es entstanden Zentren für aktive Erholung; sportliche Betätigung findet in steigendem Maße auch in der Rehabilitation Anwendung, und der Ausbau der Naherholungsgebiete und Urlauberzentren sowie die Errichtung von Sportanlagen der verschiedensten Art tragen dazu bei, daß sich K. u. S. zu einem echten Bedürfnis aller Menschen entwickeln.

Kosmopolitismus: Bezeichnung für Anschauungen und Theorien über die —* *Nation* und die Beziehungen der Nationen zueinander, nach denen die Nation eine überlebte Erscheinung sei und durch übernationale Zusammenschlüsse ersetzt werden müsse. Während der Herausbildung bürgerlicher Nationen war der K. relativ fortschrittlich, weil er sich hauptsächlich gegen nationale Abgeschlossenheit und Borniertheit wandte. In der Gegenwart ist er zu einer reaktionären Ideologie geworden, die dem Imperialismus als Mittel dient, andere Nationen unter dem Aushängeschild der Integration zu unterdrücken und auszubeuten. Der K. untergräbt das —*■ *Nationalbewußtsein* der Völker und dient den mächtigsten imperialistischen Staaten dazu, ihre Welt-herrschaftspläne zu begründen. Insofern erweist sich der K. als eine besondere, verschleierte Form des —▶ *Nationalismus*.

Kosmosvertrag —▶ *Vertrag über die Prinzipien für die Tätigkeit der Staaten bei der Erforschung und Nutzung des Weltraumes einschließlich*